

Idstein: Verein Adept vermittelt Gästen aus dem afrikanischen Land Einblicke in deutsches Bildungssystem



Gabriele Rolfs, Angelika Deinhardt, John Fisher, Denis Kalyango und Iris Neuss präsentieren ein Anschauungsmodell, das in Uganda der schulischen Sexualerziehung dienen soll. Foto: wita/Mallmann

Von Hendrik Jung

IDSTEIN - „Was werden Sie sagen, wenn Sie damit am Flughafen kontrolliert werden?“, möchte Iris Neuss vom Verein Adept wissen. „Dass es ein Modell ist“, antwortet Denis Kalyango lächelnd. Denn der Schulinspektor des Schulwerks der Diözese Masaka im afrikanischen Uganda und der Leiter des Schulwerks, John Fisher, haben durch den Verein gerade je ein transparentes Modell des Unterleibs eines Mannes und einer Frau überreicht bekommen. Mitentwickelt worden sind sie von Schulleiterin Angelika Deinhardt, weshalb die Übergabe in der Limeschule stattfindet, deren Partnerschule, die Saint Mugagga Vocational Secondary School

Kkindu, zu der katholischen Diözese gehört. Die Modelle sollen ab dem kommenden Jahr in den Sekundarstufen der Einrichtungen des dortigen Schulwerks zum Einsatz kommen. Gemeinsam mit einem Buch zur Sexualaufklärung, das derzeit gerade erarbeitet wird.

„Es ist ein spannender Abstimmungsprozess“, verdeutlicht Gabriele Rolfs vom Adept-Vorstand. Schließlich gilt es, die Sexualaufklärung mit christlichen Inhalten in Einklang zu bringen. „Ziel des Buches ist es, Selbstverantwortung zu vermitteln. Über Sexualität als Bestandteil der Ehe aufzuklären“, erläutert Denis Kalyango. Bislang habe das in seinem Heimatland zumindest nicht systematisch stattgefunden. „In der afrikanischen Kultur ist Sexualität etwas Privates und Heimliches. Bislang haben sie sich ins Ungewisse gestürzt und die Richtung verloren. Das hat viel Unglück gebracht“, erläutert John Fisher, der in seinem Schulamt für mehr als 650 Bildungseinrichtungen ab dem Kindergarten zuständig ist.

ADEPT

Das erste afrikanische Land, in dem sich Adept e.V. engagiert, ist Uganda. Gründe für die Auswahl dieses Landes sind die extrem junge Bevölkerung in Uganda, in dem 48 Prozent der Einwohner unter 15 Jahre alt sind. Außerdem ist die Arbeitslosigkeit sehr hoch, es müssen dringend neue Jobs und langfristig ein Mittelstand geschaffen werden. Das Land ist entwicklungsorientiert und stabil. Von großer Bedeutung ist zudem, dass Adept e.V. im Schulwerk der Diözese Masaka einen bewährten und zuverlässigen Kooperationspartner gefunden hat. Weitere Informationen unter www.adept-africa.de.

Große Differenz zwischen Lehrenden und Lernenden

Von ihrem Besuch in Idstein nehmen die beiden viel mehr mit, als die Koffer mit den Modellen des menschlichen Unterleibs. „Wenn wir zurück sind, haben wir viel zu diskutieren“, betont Denis Kalyango. In Uganda herrsche eine große Differenz zwischen Lehrenden und Lernenden. Deshalb gefalle es ihm gut, dass in der Schulmensa alle gemeinsam das gleiche Essen verzehren. Auch den Schulgarten sieht er als ein übertragbares Modell an. „Genug Platz dafür steht oft zur

Verfügung. Jede Schule sollte einen Plan für einen Schulgarten entwickeln“, findet der 39-Jährige. Beeindruckt sind die beiden auch davon gewesen, dass sich bei der Projektwoche schon die jüngsten Schülerinnen und Schüler darin üben, kreative Lösungen zu erarbeiten. Das sei in dieser Altersstufe in Uganda bislang nicht üblich, wolle man nun aber entwickeln. Auch Förderunterricht, Schulsozialarbeit und Berufsorientierung sind Ansätze, die man gerne übernehmen möchte. „Sie gehen in Unternehmen, um zu sehen, wie es dort funktioniert. Das ist auch etwas, das in Uganda fehlt“, erläutert John Fisher. Die neuen Ansätze könnten die Gesellschaft in seiner Heimat voranbringen. „Wir werden es nicht in einem Jahr schaffen“, ist sich der 57-jährige bewusst. Aber auch in Deutschland sei das System schließlich erst mal gereift, bis es zum jetzigen Stand entwickelt worden ist.